

BERICHT AUS IRAN: Die Realität im Krieg ist anders als gedacht

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich aus Täbris, Iran, am 20. März 2026. Dies ist mein erster Bericht aus dem Iran, nachdem ich gegen 12:30 Uhr heute Morgen hier eingetroffen bin. Ich wurde zusammen mit anderen ausländischen Journalisten, einer kleinen Gruppe ausländischer Journalisten, vom staatlichen Rundfunk in den Iran eingeladen. In Anbetracht der kurzen Vorankündigung und anderer Umstände, die ihr Kommen verhinderten, konnten schließlich nur vier von uns diese besondere Einladung annehmen. Ich werde nicht sagen, wer die anderen ausländischen Journalisten sind. Meine Zuhörer werden es wahrscheinlich wissen, viele von ihnen werden mindestens zwei dieser Journalisten kennen, wenn nicht sogar alle von ihnen. Aber ich hatte noch keine Gelegenheit, ihr Einverständnis einzuholen, um sie zu diesem Zeitpunkt zu identifizieren. Ich bin mir sicher, dass sie ihr Publikum über ihren Aufenthalt im Land informieren werden, wenn sie es nicht schon längst getan haben. Angesichts der Sperrung des Luftraums für den kommerziellen Verkehr – soweit ich weiß, ist er seit dem Beginn dieses Angriffskrieges am 28. Februar für den kommerziellen Verkehr vollständig gesperrt – mussten wir in die Türkei einreisen. Wir trafen uns mit einem Herrn, der interessanterweise ein Universitätsprofessor ist oder war. Er hat einen Dokortitel. Er befand sich zufällig in der Gegend und wurde vom staatlichen Rundfunk gebeten, uns bei der Einreise in das Land zu begleiten. Er traf uns in Ankara und von Ankara, der Hauptstadt der Türkei, flogen wir in die Grenzstadt, die türkische Grenzstadt Van, die im südöstlichen Teil des Landes liegt, der stark von Kurden bevölkert ist, und von dort aus fuhren wir mit dem Taxi zur Grenze. Von Van bis zur iranischen Grenze dauerte es etwa 90 Minuten. Die Aussicht entlang des Weges war ziemlich spektakulär. Es handelt sich um ein recht gebirgiges Gebiet. Große Teile davon waren unberührt und unbewohnt. Auf den Berggipfeln lag eine Menge Schnee, aber es war dunkel und es war sehr schwierig für mich, etwas davon zu filmen. Doch es war wirklich atemberaubend. Als wir dann an der Grenze ankamen, handelte es sich um eine große

Grenzanlage, aber es waren nicht allzu viele Menschen dort, vor allem nicht zu unserer Ankunftszeit, gegen Mitternacht. Wir passierten dann den türkischen Zoll ohne Schwierigkeiten. Wir gingen eine lange Strecke durch einen Korridor, einen langen leeren Korridor zur iranischen Seite dieser Grenzanlage. Und dort warteten mehrere Leute vom staatlichen Rundfunk auf uns. Und wir gingen ganz einfach durch den iranischen Zoll. Es war genauso einfach wie die Einreise in jedes westliche Land mit einem westlichen Pass. Und alle, ich würde sagen, es waren ungefähr zehn Leute vor Ort, die entweder in der Grenzanlage arbeiteten oder uns zu unserem nächsten Ziel, Täbris, wo ich heute bin, begleiten sollten, alle waren sehr freundlich, sehr gastfreundlich und gut gelaunt, ehrlich gesagt. Und auch die Menschen, die nicht zur Begrüßung oder zum Gespräch mit uns gekommen waren, sondern einfach nur zufällig anwesend waren, schienen ruhig und gut gelaunt zu sein.

Das könnte damit zu tun haben, dass der Iran auf den kriminellen Angriff auf seine Öleinrichtungen oder die Gasanlagen im South Pars-Feld mit einem Angriff auf die Ölraffinerie in Haifa stark reagiert hat. Außerdem wurden wichtige Öl- und Gasanlagen in Katar, in der saudischen Autokratie sowie in den Vereinigten Arabischen Emiraten und vielleicht sogar in anderen Ländern angegriffen. Darüber hinaus hat das iranische Militär gestern Aufnahmen veröffentlicht, auf denen zu sehen ist, wie die iranische Luftabwehr ein F-35-Flugzeug trifft. Das ist offenbar das erste Mal in der Geschichte dieses Flugzeugs, dass ein Treffer aufgezeichnet wurde und das Flugzeug getroffen wurde. Zumindest ist dies der erste bekannte Vorfall dieser Art. Und so hat es wirklich ein Loch in die ganze Mythologie der Tarnkappe von Flugzeugen gerissen, dieses extrem teure Flugzeug, mit welchem der Hersteller McDonnell Douglas, oder ich glaube Lockheed Martin, ein absolutes Vermögen mit dem Verkauf an verschiedene unglückliche Vasallen Washingtons in der ganzen Welt gemacht hat. Auf jeden Fall wurde von US-Beamten bestätigt, dass das Flugzeug über dem Iran abgeschossen wurde. Sie sagen, dass es auf wundersame Weise in ein nicht identifiziertes Land am Golf geflogen ist und dass der Pilot oder die Piloten in einem stabilen Zustand sind. Ob sie tatsächlich die Wahrheit über das Überleben der Piloten und die Landung des Flugzeugs sagen? Wer weiß, vielleicht werden wir das eines Tages herausfinden. Aber zum jetzigen Zeitpunkt ist das die offizielle Version.

Auf jeden Fall ein paar Punkte über meine gestrige Anreise. Wir kamen um 4:30 Uhr morgens in Täbris an, nachdem wir die Grenzanlage, ich würde sagen, gegen 12:30 Uhr, verlassen hatten. Wir hielten unterwegs für etwa 45 Minuten an, um eine Mahlzeit einzunehmen. Interessanterweise sagte einer der ausländischen Journalisten, die mich begleiteten, als wir das Restaurant betraten, ich solle mich doch mal umsehen und sehen, was mir auffalle. Ich war so müde, dass ich nicht besonders auf die Details um mich herum geachtet hatte. Aber als ich mich umschaute, fiel mir auf, dass etwa 15 oder 16 Gäste im Restaurant saßen und an vier Tischen speisten. Und an zwei dieser Tische saß eine Frau ohne Kopfbedeckung, die Wasserpfeife rauchte. Es war übrigens eine kleine Stadt. Es handelte sich nicht um eine große moderne kosmopolitische Metropole wie Teheran. Als ich im Mai letzten Jahres, einige Wochen vor dem 12-Tage-Krieg, in Teheran war, habe ich gesehen – und ich habe darüber berichtet – dass ich im Verlauf der Woche, als ich Dutzende von Kilometern durch die Straßen Teherans lief, Hunderte von Frauen sah, Hunderte von Frauen, die ohne

Kopfbedeckung durch die Straßen liefen, Frauen jeden Alters, und niemand störte eine einzige von ihnen, soweit ich sehen konnte. Es gab keine Polizei, keine Sittenpolizei, keine Privatpersonen, die diese Frauen zum Tragen der Kopfbedeckung zwangen. Sie schienen sich vollkommen wohl zu fühlen. Und ich habe mich damals gefragt, ob das eine Besonderheit der Stadt Teheran ist, die, wie ich schon sagte, eine große kosmopolitische Stadt ist, oder ob diese Bedingungen im ganzen Land herrschen. Nachdem, was ich bisher außerhalb von Teheran gesehen habe, was zugegebenermaßen nicht viel ist, ist das Prinzip, dass Frauen sich frei in der Öffentlichkeit bewegen und sich ohne Kopfbedeckung in der Öffentlichkeit zeigen können, nicht nur in Teheran gültig. Und wie gesagt, zwei dieser Frauen, die an zwei verschiedenen Tischen saßen, rauchten tatsächlich eine Wasserpfeife. Wir setzten also unseren Weg fort, nachdem wir etwas gegessen hatten. Wir kamen in Täbris an und checkten in ein Hotel ein. Wir hatten nur ein paar Stunden Zeit zum Schlafen, da wir heute ein sehr volles Programm haben. Wir werden die Stadt besichtigen. Sie werden uns Orte zeigen, die zerbombt wurden. Und dann werden wir später am Abend nach Teheran aufbrechen. Wie ich höre, wird das eine etwa zehnstündige Autofahrt sein. Hinter mir sehen Sie die Stadt. Ich bin das erste Mal hier. Außerhalb dieses Hotels in Täbris war ich noch nicht, daher bin ich gespannt, was die Reiseführer uns zeigen werden. Ich habe gestern Abend auf der Straße zwischen zwei Nickerchen ein paar Informationen über diese Stadt gesammelt. Es ist eine Stadt mit etwa 1,7 Millionen Einwohnern. Sie ist die sechstgrößte Stadt im Iran. Sie ist die Provinzhauptstadt einer Provinz mit dem Namen Ost-Aserbaidschan. Und sie grenzt im Norden an Armenien und Aserbaidschan. Ich glaube, sie grenzt auch an die Türkei. Meiner Meinung nach gibt es keine Provinz zwischen Ost-Aserbaidschan und der türkischen Grenze.

Auf jeden Fall hat diese Stadt eine ziemlich umfangreiche Geschichte, die ich erst gestern Abend zu erforschen begann. Ein Aspekt dieser Vergangenheit, der mir bei meinen ersten Nachforschungen aufgefallen ist, ist die Tatsache, dass die Stadt mehrmals von russischen Truppen besetzt war. Während einer dieser Besetzungen, die einige Jahre vor dem Ersten Weltkrieg stattfand, töteten die russischen Truppen offenbar mehr als 1.000 Einwohner der Stadt. Ich glaube, es waren etwa 1.200. Ich spreche das deshalb an, weil viele Menschen in den alternativen Medien und in der antiimperialistischen Gemeinschaft verständlicherweise davon ausgehen, dass Russland und der Iran, die eine gemeinsame Geschichte haben und gemeinsame Interessen im Kampf gegen die westliche Hegemonie verfolgen, in ihren Bemühungen, sich der Vorherrschaft der westlichen Elite zu widersetzen, eng miteinander verbündet sind. Und das stimmt sicherlich bis zu einem gewissen Grad, aber nach den wenigen Recherchen, die ich angestellt habe, gab es in den Beziehungen zwischen dem Iran und Russland einige recht schwierige Phasen. Nach meinen Informationen war der Iran eher der Empfänger von Aggressionen als die Partei, die in den Beziehungen zwischen Russland und dem Iran Aggressionen ausübte. Das soll nicht heißen, dass die derzeitige russische Regierung in irgendeiner Form dafür verantwortlich ist. Es ist nur eine historische Tatsache, die die Situation verkompliziert und es vielleicht etwas schwieriger macht, Vertrauen aufzubauen. Außerdem haben Historiker weithin berichtet, dass die Sowjetunion den irakischen Diktator Saddam Hussein zumindest bis zu einem gewissen Grad unterstützt hat, als er in den 1980er Jahren seinen Angriffskrieg gegen den Iran begann. Nun war es nicht die Sowjetunion, die Saddam half, Iraner zu vergasen. Das war eine schändliche Auszeichnung,

die den westlichen Regierungen zusteht, insbesondere den Vereinigten Staaten und bestimmten Regierungen in Nordeuropa, wie den Deutschen und den Niederländern. Aber auch diese Unterstützung der Sowjetunion für Saddam Hussein in jenem Krieg hat wahrscheinlich bei einigen iranischen Beamten einen schlechten Nachgeschmack hinterlassen. Das heißt also nicht, dass die Menschen hier schlecht über die Russen reden. Ich habe noch keine Menschen getroffen, die das tun. Aber sie sprechen oft über die Komplexität der Beziehung.

Ich möchte Ihnen noch ein paar andere Beobachtungen mitteilen. Zugegeben, es war dunkel, als wir unterwegs waren, aber ich habe keine zerbombten Gebäude entlang der Straße gesehen. Ich war die meiste Zeit der Fahrt wach und habe genau darauf geachtet, was um uns herum geschah, und heute Morgen habe ich mit Sicherheit keine zerbombten Gebäude gesehen. Von hier oben kann ich nichts sehen. Ich habe einen Panoramablick auf Täbris. Das ist das Dachrestaurant des Hotels, in dem wir wohnen, und ich habe keine Militärflugzeuge gesehen oder gehört, die über uns fliegen. Ich habe keine Soldaten auf den Straßen gesehen. Ich habe auch keine Explosionen gehört. Zugegeben, ich bin erst seit kurzem hier und ich bin mir sicher, dass ich all diese Dinge irgendwann auf dieser Reise in Hülle und Fülle zu Gesicht bekommen werde, aber es erinnert mich einfach daran, dass der Iran ein sehr großes Land ist. Es ist kein winzig kleines Land wie das völkermörderische Israel und es hat strategische Tiefe. Und die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten und Israel, deren Streitkräfte in den letzten zweieinhalb Jahren in ihren verbrecherischen Kriegen überall auf der Welt und insbesondere in Westasien bereits gigantische Mengen an Munition verbraucht haben, in zweieinhalb Wochen dieses Land oder auch nur eine größere Stadt dieses Landes in Gaza verwandeln könnten, ist einfach absurd. Sie haben nicht nur nicht genug Munition und Flugzeuge, um das zu tun, sondern das Land ist auch zu weit entfernt und hat, wie wir gestern gesehen haben, die Fähigkeit, Flugzeuge abzuschießen, die in seinen Luftraum eindringen. Es geht nicht nur um die F-35. Es kann gut sein, dass sie ein oder zwei Tankflugzeuge über Saudi-Arabien abgeschossen haben. Tut mir leid, ich bin heute Morgen müde. Ich glaube, es war tatsächlich der Irak, wo die Amerikaner ein Tankflugzeug verloren haben. Aber es gab auch drei Kampfflugzeuge, die über Kuwait abgestürzt sind. Wir haben jedoch umfangreiche Videos von Dutzenden hochentwickelter Drohnen gesehen, die von den Amerikanern und den Israelis in den iranischen Luftraum oder in die Nähe des iranischen Luftraums geschickt wurden, Dutzende von Videos, auf denen diese Drohnen abgeschossen wurden, eine oder zwei sogar intakt. Und sie haben uns nicht nur Videos von den Wrackteilen gezeigt, sondern auch immer wieder Videos von den Einschlägen. Es ist also offensichtlich, dass der Iran immer noch über Luftabwehrsysteme verfügt, die eine erhebliche Bedrohung für israelische und amerikanische Flugzeuge darstellen. Das ist auch ein Grund dafür, dass man nach zweieinhalb Wochen Krieg, so brutal wie die Amerikaner und Israelis vorgegangen sind, nicht einfach durch dieses Land spazieren kann und ganze Städte dem Erdboden gleichgemacht werden. Aus meinen Recherchen und Gesprächen mit unseren Reiseführern weiß ich, dass diese Stadt immer wieder angegriffen wurde. Die Israelis und die Amerikaner räumen ebenfalls ein, dass sie Täbris bombardiert haben. Aber nach dem, was ich bisher gehört, gelesen und gesehen habe, glaube ich nicht, dass es eine der Städte ist, die am

stärksten getroffen wurde. Das ist mit ziemlicher Sicherheit die Hauptstadt Teheran, wohin wir heute Abend weiterreisen werden.

Ein weiterer interessanter Punkt, den ich erwähnen möchte, besteht darin, dass, als wir in Ankara waren, bevor wir in die türkische Stadt Van aufbrachen, ein Beamter der iranischen Botschaft in Ankara zu uns kam, um uns zu begrüßen und im Namen der iranischen Regierung seine tiefe Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen, dass wir in einer Zeit des Krieges in das Land gereist sind, um die Verbrechen des Epstein-Regimes zu dokumentieren und mit der iranischen Bevölkerung zu sprechen, um besser zu verstehen, wie sie diesen Krieg beurteilen und wie sie mit dieser schwierigen Situation umgehen. Ich habe ihm daraufhin gesagt, dass ich mich verpflichtet fühle, ihm als Vertreter der iranischen Regierung für den immensen Dienst zu danken, den der Iran der gesamten Menschheit erweist, indem er sich der amerikanischen und israelischen Aggression widersetzt und die amerikanischen Streitkräfte möglicherweise ein für alle Mal aus dieser Region vertreibt. Zum jetzigen Zeitpunkt halte ich das für durchaus möglich. Und das ist zweifellos dem Einfallsreichtum, dem Mut und der Entschlossenheit des iranischen Volkes insgesamt zu verdanken, und er bedankte sich bei mir dafür, und wir verabschiedeten uns. Doch bevor er uns verließ, hatte ich die Gelegenheit, ihn nach den Beziehungen zwischen der Islamischen Republik Iran und der Türkei zu fragen. Und obwohl ich nicht ins Detail gehen möchte, da er mir dies nicht erlaubt hat, äußerte er sich doch recht positiv über die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in dieser Zeit. Er räumte ein, dass die Türkei Mitglied der NATO ist und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten für das Land sehr wichtig sind, was die Türkei in eine schwierige Lage bringt. Aber er war der Meinung, dass sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten im Großen und Ganzen weiterhin positiv entwickeln. Wie dem auch sei, ich werde mich jetzt verabschieden. Wir werden in wenigen Minuten das Hotel verlassen, auschecken und in die Stadt Täbris fahren, um einige der zerstörten Einrichtungen zu besichtigen. Ich werde Ihnen im Laufe des Tages über die Einzelheiten berichten.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail:
PayPal@acTVism.or
g

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org